Jahresbericht

Jugendzentrum

Hermagor

2017

Bahnhofstraße 5
9620 Hermagor
04282/ 20 15 8
jugendzentrum-hermagor@speed.at
www.jugendzentrum-hermaor.at

Vorwort

Seit 2008 betreibt der „Verein zur Förderung der Jugendarbeit“ das Jugendzentrum Hermagor.

Durch diese Anerkennung und Wertschätzung konnte auch in diesem Jahr kontinuierlich qualitativ wertvolle Offene Jugendarbeit geleistet und eine positive Bilanz gezogen werden.

Die Begleitung und Förderung im Jugendzentrum der 11 – 18 jährigen, außerhalb von Familie, Schule und Beruf, ermöglichte Orientierungsprozesse bei der Alltagsgestaltung und Lebensbewältigung, sowie der Entwicklung ihrer sozialen, kulturellen und persönlichen Identität.

2017 zeichnete sich durch abwechslungsreiche Workshops und innovative Projekte aus. Die Themenschwerpunkte lagen dabei im Bereich der Suchtprävention und geschlechtssensiblen Mädchenarbeit.

Die Aufgabe zur professionellen Sozialarbeit und deren Qualitätssicherung konnte zusätzlich durch kompetente Kontakte mit Kooperationspartnern ergänzt werden.

Als Obmann des Vereins bedanke ich mich bei den FördergeldgeberInnen, den UnterstützerInnen und VereinsmitgliederInnen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Mein besonderer Dank gilt dem Jugendzentrumteam für ihre hervorragende Arbeit, die sie für und mit den Jugendlichen leistet.

Ihr Obmann

Vzbgm. Dr. Christian Potocnik

Verein

Verein zur Förderung der Jugendarbeit

Bahnhofstraße 5 9620 Hermagor
ZVR Zahl: 223919537
Tel.: 04282 / 20 15 8
E-Mail: jugendzentrum-hermagor@speed.at
Internet: www.jugendzentrum-hermagor.at

Vereinsmitglieder

Obmann:	Vzbgm. Dr. Christian Potocnik, Stadtgemeinde
Stellvertreter:	Michael Brunner, Sparkasse Hermagor, Direktor
Schriftführer:	Andreas Patterer, BH Hermagor, Bereichsleitung Soziales, Jugend und Familie
Stellvertreter:	Rene Pettauer, Stadtgemeinde
Kassiererin:	Gabriele Mörtl, Stadtgemeinde
Stellvertreter:	Dir. Norbert Leitner, Musik-NMS Hermagor, Schulleiter
Rechnungsprüfer:	StR Irmgard Hartlieb, Stadtgemeinde
	GR Franz Wiedenig, Stadtgemeinde

Fachlicher Beirat:

Ing. Franz Janschitz, AMS Hermagor, Regionalstellenleiter

GR Angelika Jarnig, Stadtgemeinde

Bezirkshauptmann Mag. Dr. Heinz Pansi

Bgm. Siegfried Ronacher, Stadtgemeinde

Dir. Prof. Mag. Dr. Andreas Schuller, BORG Hermgor, Schulleiter

Dir.HR Mag. Christian Warmuth, HLW Hermagor, Schulleiter

Förderer

Land Kärnten, Abt. 4 - Soziales und Gesellschaft

LAND KÄRNTEN

Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See

Neben den beiden großen Fördergeldgebern erhält das Jugendzentrum jährliche Unterstützung vom **Arbeitsmarktservice Hermagor**, sowie von diversen Initiativen und einzelnen Privatpersonen. An dieser Stelle bedankt sich das Jugendzentrum bei Dr.in Ingeborg Ressi für die jahrlange Unterstützung, sowie bei den SPÖ-Frauen Hermagor, mit deren Spende ein mädchenspezifisches Angebot finanziert werden konnte (siehe S. 14).

Team

MMag^{a}. Karin Winkler-Domenig

Pädagogische Leitung seit 2008
Jugendbetreuung

Mag^{a}. Martina Gucher

Jugendbetreuung, Jänner bis Mai

Mag. Benjamin Passegger

Jugendbetreuung, September bis Oktober

Dipl. Päd. Pia Greiner

Jugendbetreuung, seit November

Sonja Trojer

Themenspezifische Betreuung, seit November

Aktivitäten 2017

Im Laufe des Jahres wurden im Jungendzentrum Hermagor zahlreiche Aktivitäten und Projekte angeboten. Neben viel Spaß, Freude und Begeisterung, fanden auch Themen wie Prävention reichlich Platz im Jugendzentrumsalltag. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Bedürfnissen der Jugendlichen, aber auch auf den gesellschaftlichen, sozialen und beruflichen Anforderungen, die an junge Menschen heute gestellt werden.

War 2016 als Jahr der Offenen Jugendarbeit ausgeschrieben, könnte man das Jugendzentrum 2017 trotz der überwiegenden Suchtpräventionstätigkeit doch das „Jahr der Mädchenarbeit“ nennen.

Die Entwicklungen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass gezielte Betreuung von Mädchen und das Zugehen auf diese mehr gefragt ist denn je.

Wie vielseitig und individuell sich die Arbeit im Bereich der Aktivitäten gestaltete, wird auf den folgenden Seiten dargestellt.

Präventionswochen

Suchtprävention begleitete die tägliche Arbeit im Jugendzentrum dieses Jahr schwerpunktmäßig bis Juni. Nach intensiven Gruppendiskussionen, Einzelgesprächen- und Beratungen sowie einer Inforunde, wurden die Tage vom 16.5. bis zum 31.5. als Präventionswochen ausgerufen. In diesem Zeitraum wurden jugendgerechte Informationen mittels verschiedener, auf die Zielgruppe abgestimmter Methoden vermittelt. Besonderes Augenmerk wurde auf das Thema rauchfreie Tabakwaren wie Snus gelegt. Dieser Fokus ergab sich aus dem aktuellen Konsumverhalten der jungen BesucherInnen. Um die Informationsübermittlung attraktiver zu gestalten, wurden die wichtigsten Infos über Snus, Zigaretten, Shisha und die Gruppe der elektronischen Produkte gesammelt und in selbstgebastelten Attrappen dargeboten. Um die Jugendlichen mit der Fülle von wichtigen Informationen nicht zu überfordern, wurden jeweils zwei Produkte ca. eine Woche lang thematisiert. In dieser Zeit hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, an einem Schätzspiel bzw. einem Wissensquiz über die jeweiligen Produkte teilzunehmen. Bei der Recherche mittels der gebotenen Inputs wurden die Jugendlichen durch Aufschlüsse und Motivation der Mitarbeiterinnen unterstützt. Am Ende der Woche wurde das jeweilige Quiz aufgelöst und der Gewinner ermittelt. Im Zuge dieser Auflösung wurden den Jugendlichen Erklärungen und wichtige Zusatzinformationen zur richtigen Antwort gegeben. Die Jugendlichen haben durch diese spielerische, ansprechende, begleitete und aktive Art der Bearbeitung viele neue Informationen erhalten. Die bereitwillige und interessierte Teilnahme bestätigte, dass diese Art der unterschwelligen Arbeit die Bedürfnisse der Jugendlichen getroffen hat. Zudem können sämtliche Materialien sehr leicht und spontan im Alltag wiederverwendet werden, wodurch eine zusätzliche Facette der Nachhaltigkeit erfasst wurde.

Kreativwoche

Kreativität, Kunst, Spaß, Inspiration... all das und noch vieles mehr wurde in der Kreativwoche umgesetzt. Gemeinsam mit den Jugendlichen wurde überlegt, in welche Richtung das Projekt gehen sollte. Ziel war es, etwas entstehen zu lassen, dass den Jugendlichen selbst länger Freude bereitet. Nicht das Abmalen von Bildern, sondern die Förderung der eigenen Kreativität und Begeisterung zur Gestaltung sollte gefördert werden. Die Entscheidung fiel auf die klassische Variante des Malens in Kombination mit Elementen, die Variationsmöglichkeiten boten und dem Werk einen zeitlosen Charakter verliehen. Dazu wurden Schnüre gespannt und Klammern angebracht, um den sich ständig ändernden Fotos eine tolle Umrahmung und Platzierung zu verschaffen. Burschen und Mädchen verschiedenen Alters arbeiten mit Leinwänden und Bilderrahmen. Es entstanden einzigartige und persönliche Kunstwerke, in denen sich kulturelle Identität, Lebensbereiche (Familie, Freunde,...) und Werte (Tolernaz, Hoffnung, Ehrlichkeit,...) oder die Faszination für etwas bestimmtes wiederspiegelten. Kunst als Ausdruck der Persönlichkeit und als Mittel der Auseinandersetzung, wird von den Jugendlichen viel öfter verwendet als sie es denken. Von der "Kritzellei" am Heftrand bis hin zum Tanz, all das steckt in ihnen. Die Wünsche, Hoffnungen, Enttäuschungen und die Kompetenz der Bewältigung und der Veränderung. Mit dem Projekt Kunstwoche wurden die Jugendlichen gestärkt darin, ihre Talente zu erkennen und wertzuschätzen sowie sie als "Energietankstellen" zu nützen und Bearbeitungsprozesse (Liebeskummer und familiäre Probleme waren beispielsweise während der Kunstwoche Themen mit denen die jungen KünsterInnen kämpften) in Gang zu setzen. Ein Gemeinschaftsplakat, auf dem sich alle BesucherInnen verewigten, stand am Ende dieser spannenden und kreativen Woche.

Aufgetischt - Kulinarik

Aufgetischt stellt ein laufendes Angebot des Jugendzentrum Hermagor dar und entstand aus der Tatsache heraus, dass gemeinsames Kochen und Essen einen hohen Stellenwert im Jugendzentrum hat. Um den Einkauf und die Vorbereitungen besser koordinieren zu können, entstand die Idee eines kontinuierlichen Angebotes mit Anmeldung: Gesunde, vielseitige und schmackhafte Gerichte, die sich nach dem Geschmack und den Wünschen der Jugendlichen richteten. Bei der Speisenwahl wurden die Jugendlichen stark mit eingebunden, so konnten sie jeweils mitbestimmen, welche Vor- bzw. Nachspeise und welches Hauptgericht im nächsten Monat auf den Tisch kamen. Eine günstige warme Mahlzeit, gemeinsames Essen, „Küche nach Wunsch“ waren Argument genug, um das Angebot zahlreich anzunehmen.

Auf Wunsch am Speiseplan standen z.B. Frittatensuppe und Fitnessteller (gemischter Salat mit Putenstreifen) oder Lasagne und Kaiserschmarrn mit Apfelmus. Nicht von der Wunschliste zu streichen war selbstgemachte Pizza.

Präventionsmaßnahme Straßenverkehr

Sobald es warm wird, beginnt auch die Mopedsaison. Um die Jugendlichen optimal informieren zu können, ihnen ihre Rechte und mögliche Gefahren aufzuzeigen, erklärte sich ein Polizeibeamter bereit, präventiv mit den jungen VerkehrsteilnehmerInnen zu arbeiten, um Gefahren zu minimieren, Strafen zu verhindern und eine geordnete und sichere Verkehrsteilnahme zu begünstigen.

Faschingsdienstag/Ostern/Muttertag

Kreativität, Spaß und gemeinsames Tun waren bei den einzelnen Aktivitäten gefragt.

Die Faschingsfeier „Tutti Frutti die 8.te“ stand heuer unter dem Motto „Das sind wir!“. Zugleich stellte sie den Abschluss der Kunstwoche dar und diente der Ausstellung der entstandenen Kunstwerke sowie des Gemeinschaftsplakates „Das sind wir!“ Verwöhnt wurden die Jugendlichen mit bunten Palatschinken. Diese sahen nicht nur nach Fasching aus, sondern schmeckten auch richtig lecker.

Ostern wird im Jugendzentrum immer durch mehrere Aktivitäten begleitet. Nach der Dekoration des Raumes wurden Ostereier gefärbt und Kresse gesät. Am Dienstag nach Ostern starteten die Osterjause und das Osterspezial. Das erste „Eierpecken“ im JUZ wurde abgehalten. Nachdem alle Jugendlichen ihr Geschick bei diesem lustigen Wettbewerb unter Beweis gestellt hatten, wurde der Sieger mit einem kleinen Geschenk bedacht.

"Mit Liebe gemacht" hieß es bei der Muttertagsaktion im JUZ. Die Burschen und Mädchen stellten individuelle Blüten-Duft-Badesalze für ihre Mütter her und buken Kekse in Herzform. Alles wurde liebevoll verpackt und erfreute die beschenkten Mütter. Bei dieser Aktivität konnten die Jugendlichen aus hochwertigen Ätherischen Ölen, zum Teil selbstgesammelten, getrockneten Blüten sowie Kräutern und Meeressalz tolle kleine Aufmerksamkeiten für ihre Mütter zubereiten und erkannten, wie viel Freude sie selbst bei der Fertigung hatten.

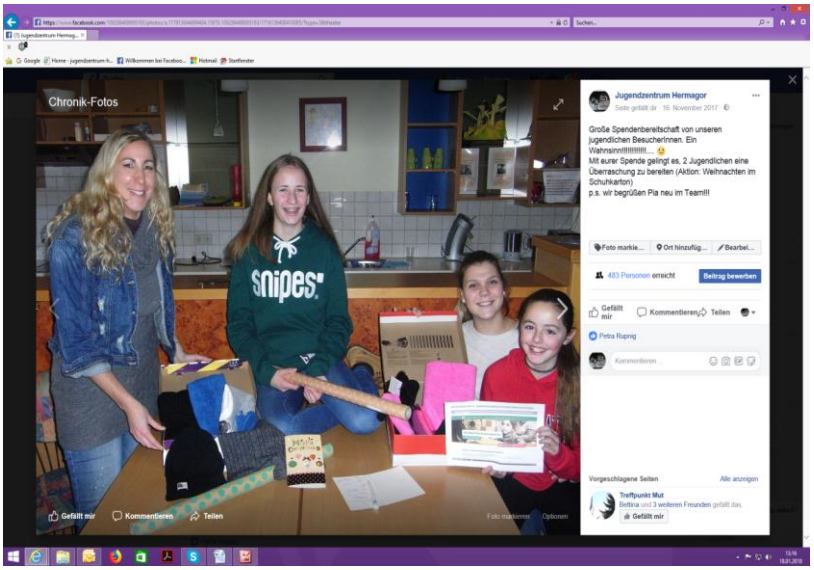
Ausflug - Go Kart

Auf Grund der geografischen Lage und des geringen Angebotes für Jugendliche im Bezirk, war es dem Jugendzentrum ein besonderes Anliegen, einmal etwas Besonderes anzubieten.

Mit Unterstützung der Stadtgemeinde wurde ein Ausflug zur Indoor-Kartbahn-Rosental organisiert, der den teilnehmenden Burschen jede Menge Abwechslung und Spass bereitete.

Weihnachten im Schuhkarton

Mit der großzügigen Spende der Juz-BesucherInnen konnten gleich 2 Schuhkartons mit Bekleidung und Pflegeartikeln bestückt werden. "Jugendliche helfen Jugendlichen" - das Juz-Motto im Rahmen der Aktion Weihnachten im Schuhkarton.



Große Juz Jahresparty

Die große Juz Party im Dezember war ein besonderes Highlight und sorgte für einen schönen Jahresabschluss mit viel Spaß - auch ohne Alkohol.

Schon zwei Wochen vorher hatten die Vorbereitungen zur Feier mit Eifer begonnen, wobei eine Playliste mit passender Musik zusammengestellt wurde. Kekse backen und eine weihnachtliche Dekoration trugen zu einer gemütlichen Atmosphäre bei.

Das Buffet wurde ergänzt durch schmackhaften Früchtepunsch und Frankfurter im Blätterteigmantel. Lustige Interviews seitens der Jugendlichen, moderiert über ein Mikrofon mit den Partygästen, erwiesen sich als besonderes unterhaltsam.

Richtige Stimmung kam mit den Partyspielen auf. Ein Zeitungs- und Luftballontanz mussten mit viel Geschick gemeistert werden. Beim Schokoladewettessen, erschwert durch den Gebrauch von Messer und Gabel, dicke Handschuhe, Mütze und Schal, kamen die TeilnehmerInnen so richtig ins Schwitzen, wobei sie von den Umstehenden tatkräftig angefeuert wurden. Die SiegerInnen nahmen stolz ihre verdienten Preise entgegen.

Festgehalten wurden die großartigsten Momente in der Fotobox, einem liebevoll gestalteten Bilderrahmen, in dem man sich in Verkleidungsutensilien mit seinen FreundInnen verewigen lassen konnte.

Ein großes Dankeschön gilt auch der Schulnachmittags-betreuung Hermagor, die uns so zahlreich besucht und mitgefeiert haben, und der Fleischerei Druml für die Würstl.

Mädchenschwerpunkt

Wie bereits erwähnt, lag im Jahr 2017 ein großer Fokus auf der Mädchenarbeit. Das allgemeine Phänomen der Unterrepräsentanz von Mädchen in der Offenen Jugendarbeit, hat leider auch nicht vor Hermagor Halt gemacht. Verschiedenste Gründe erschweren Mädchen den Zugang zu den Angeboten. Einige dieser Gründe werden in Expertenkreisen diskutiert, andere begründen sich in der örtlichen Situation. Aus der Summe von Fachwissen und eigener Beobachtung und Recherche wurde ein Konzept entwickelt, welches Mädchen im ersten Schritt mehr Chancen bietet, Aktivitäten wahrzunehmen und erst in weiterer Folge die Erhöhung des Mädchenanteils zum Ziel hat.

Warum wurde hier ein Zwischenziel gesetzt? Aus statistischer Sicht wäre natürlich die Erhöhung des Mädchenanteiles und somit der Besucherzahlen oberstes Ziel. Aus sozialpädagogischer Sicht jedoch steht die Öffnung für Mädchen als zielgruppen- und pädagogisch wertvoller, sowie unabdingbarer Schritt vor allem anderen. Wenn Mädchen der Zugang zu Aktivitäten, fernab der Jugendeinrichtung ermöglicht und erleichtert wird, können auch jene, die Berührungsängste haben, zu Profiteurinnen werden und die gezielte Förderung, Unterstützung und Beratung in Anspruch nehmen. Genau darum, nämlich das Eingehen auf die Bedürfnisse der jungen Mädchen geht es, das Beseitigen von Barrieren, das Wahrnehmen von Hürden und einen offenen Zugang. Hilfreiche Anstöße aus der aufsuchenden Jugendarbeit werden zu Werkzeugen in der Offenen Jugendarbeit. Durch diese Art von Öffnung für Mädchen, kann auch eine Bindung, nämlich zur Einrichtung, entstehen. Berührungsängste werden abgelegt, und in weiterer Folge erhöht sich auch die weibliche Besucherfrequenz.

Workout-Just do it

Das Bewegungsprojekt „Just do it“ wurde speziell für Mädchen zwischen 11 und 18 Jahren entwickelt und auf ihre körperlichen und sozialen Bedürfnisse abgestimmt. Bewegung die Spaß macht, Distanzieren von Hungerkuren, coole Sounds und eine Trainerin die gerne und gut mit jungen Mädchen arbeiten kann, waren die Zutaten für das Erfolgsrezept „Just do it“. Körperwahrnehmen und das eigene Selbstbild, die Haltung zu Bewegung und einem „gesunden“ Leben sind Faktoren, für die besonders in der Jugend, in einer Zeit, in der sich körperlich und geistig enormes tut, Unterstützung und Begleitung notwendig ist.

Mädchenraum

Die Gestaltung des "Mädchenraums NEU" war bereits Thema im Rahmen der Mädchentage (siehe nächste Seite), wo großartige Ideen für die Gestaltung gesammelt wurden. Die Umsetzung erfolgte nach der Sommerpause.

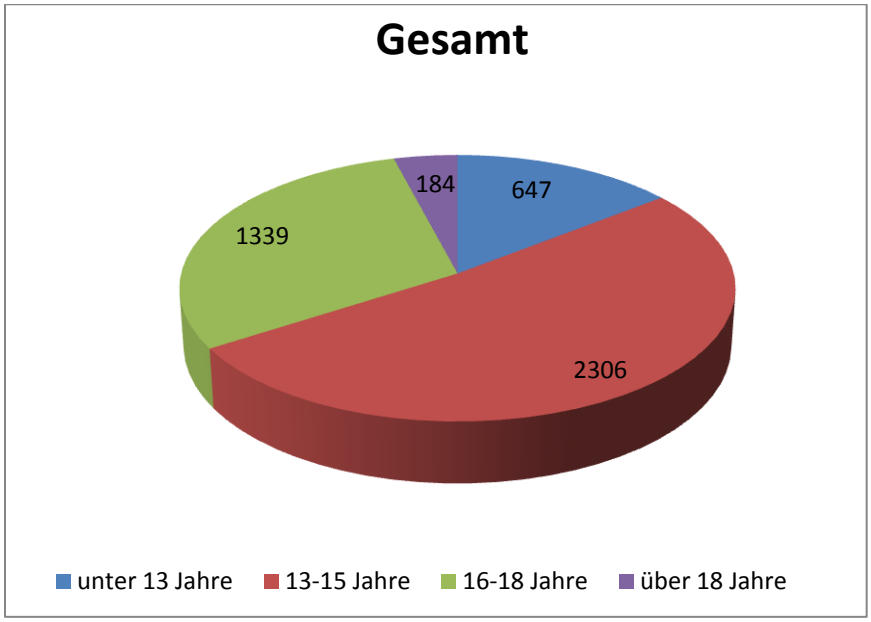
Die weiblichen BesucherInnen können sich seitdem über schöne Wandmalereien, Lichterketten und gemütliche Kuscheldecken freuen.

Mädchentage

Der **1. Mädchentag** fiel ganz unter den Motto "Mädchen-Sein" - Freundinnen treffen, unter sich sein & quatschen, sowie gemeinsames Tun. Der Besuch eines Kosmetikstudios und die Planung des Mädchenraums NEU waren die Highlights an dem Tag, der sich ausschließlich an die Mädchen in der Region richtete.

Am **2. Mädchentag** stand die Bewegung im Vordergrund. Im geschützten Rahmen konnten die Teilnehmerinnen ohne Zwang die ersten Tanzschritte erlernen. Vor allem standen der Spass und die Freude an Bewegung im Vordergrund.

BesucherInnen-Statistik



Die GesamtbesucherInnenzahl beläuft sich im Jahr 2017 auf **insgesamt 4415 Personen**, davon 922 Mädchen und 3493 Burschen. Das Jugendzentrum war an 174 Tagen für ihre Zielgruppe geöffnet. Dies ergibt eine tägliche Besucheranzahl von etwas mehr als 25 Personen.

Die stärksten Monate, an denen die 11 bis 18jährigen die Einrichtung besuchten, waren der September, der Februar und der Jänner 2017.

Vor allem war es wieder die Zielgruppe der 13 bis 15 jährigen, die am häufigsten die Angebote des Jugendzentrums in Anspruch nahmen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Abstand zu den 16 bis 18 jährigen verringert.

Resümee: Der Verein zeigt sich erfreut über diese Besucherzahlen. Er ist sich der Rahmenbedingungen bewusst, die sich für die Einrichtung in dem Jahr ergeben haben. Diese betreffen wesentliche Veränderungen im Verkehrsmittelwesen und die immer geringer werdende SchülerInnenzahl.

Zusätzlich gab es personellen Wechsel im Team, was aber auch die Chance, zu einem Neuaufbau der Beziehungsarbeit zu den Jugendlichen und dem Kollegium eröffnete.

Mit den Mädchentagen ist es sehr wohl gelungen, das Vorhaben umzusetzen, mehr Mädchen zu erreichen. Dennoch hat sich das kaum auf weibliche Besucherinnenzahlen im offenen Betrieb ausgewirkt. Daran sollte weiter gearbeitet werden, damit die Bedürfnisse und Wünsche von Mädchen im Rahmen solcher Tage Berücksichtigung finden.

Öffentlichkeitsarbeit

PR
-
A
R
B
E
I
T

Der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird dieses Jahr durch einen Text ersetzt, der von einem jungen Burschen im Rahmen einer Schularbeit verfasst worden ist.

Ist das JUZ eine sinnvolle Einrichtung

Pro:	Contra:
· man kann sich mit Freunden treffen	· es kann laut werden
· wenn man ein Problem hat kann die Betreuer um Rat fragen (auch anonym)	· manche können sich einfach nicht benehmen
· es gibt regelmäßige Workshops die auch empfindlichere Themen behandeln	
· Freizeitaktivitäten, Hilfe bei Hausaufgaben	

Viele pubertierende Jugendliche suchen immer mehr den Abstand von ihrem Elternhaus und auch insbesondere von ihren Eltern. Sie wollen sich lieber mit Freunden treffen um mit ihnen zu reden, zu spielen oder einfach nur zum Abhängen ohne unterständiger Beobachtung der Eltern zu stehen.
In diesem Falle ist das Jugendzentrum genau der richtige Anlaufpunkt.
Das JUZ ist eine staatlich geförderte Einrichtung für Jugendliche. Man kann sich dort mit seinen Freunden treffen, mit ihnen Tifa, Billard oder Dart spielen oder einfach nur entspannen um der Alltag zu entfliehen.
Aber nicht nur der Spass steht im Jugendzentrum im Vordergrund. Hier werden auch regelmäßig ernstere Themen, unteranderem auch Tabu-Themen behandelt (zB. Sex, Veränderung des Körpers in der Pubertät).
In diesen sogenannten „Workshops" lernen viele Bereiche über ein Thema nähergebracht, sowohl redherisch als auch spielerisch. Diese Workshops sind freiwillig und vollkommen kostenlos.
Auch, wenn man im Privatleben irgendein Problem hat, haben die

Betreuer im JUZ immer ein offenes Ohr für euch. Sie helfen euch dabei schnellstmöglich eine Lösung für das Problem zu suchen und euch auch unvoreingenommen helfen. Das ganze wird nicht weitererzählt und ihr bleibt somit vollkommen anonym.
Das Jugendzentrum bietet auch sehr viele Freizeitaktivitäten an wie zB. Sportkurse etc. Diese Kurse werden vom Juz finanziert und sind somit auch kostenlos.
Es werden aber auch andere Freizeitaktivitäten angeboten wie zB. Konzerte, Beatboxkurse oder Tanzstunden in denen einem viele musikalische Richtungen näher gebracht werden.
Auch in schulischen Angelegenheiten ist das JUZ hilfreich.
Die Betreuer helfen euch bei euren Hausaufgaben, helfen euch bei der Recherche zu gewissen Themen und geben euch Ratschläge wie man zB einen Text besser formulieren kann.
Es gibt beim JUZ aber auch ein paar Kritikpunkte, die ich nicht ungesagt lassen will.
Viele Anrainer die rund um das Jugendzentrum wohnen, beschweren sich über Ruhestörungen insbesondere über viele Kraftausdrücke der Jugendlichen.
Leider gibt es auch schwarze Schafe, die ständig pöbeln, rumbrüllen und für Unruhe sorgen und so das Image des JUZ runterziehen.

Meiner Meinung nach ist das Juz für Jugendliche eine gute und vor allem eine wichtige Einrichtung in der sie aus dem Alltag entfliehen oder ihren Eltern aus dem Weg gehen können. Dies ist auch wichtig für Jugendliche damit sie sich entfalten können.

Das in dieser Schularbeit eines der Jugendlichen ersichtliche authentische und positive Feedback zeigt, wie wichtige es ist, sinnvolle und präventive Freizeitbeschäftigungen zu institutionalisieren.

Vernetzung

Zu Beginn des Jahres konnte eine Abordnung der **Stadtgemeinde Spittal a.d. Drau** mit den MitarbeiterInnen des „Jugendservice Spittal“ begrüßt werden. Nach Besichtigung der Räumlichkeiten fand ein intensiver Erfahrungsaustausch statt.

Seit Jahren wird regelmäßig mit **AutArK** zusammengearbeitet, einer Einrichtung, deren Ziel es ist, Menschen mit Benachteiligung und/ oder Behinderung auf ihrem Weg zur größtmöglichen Eigenständigkeit zu begleiten. Hier sind vor allem deren Angebote im Bereich Jugendcoaching für das Jugendzentrum von Bedeutung.

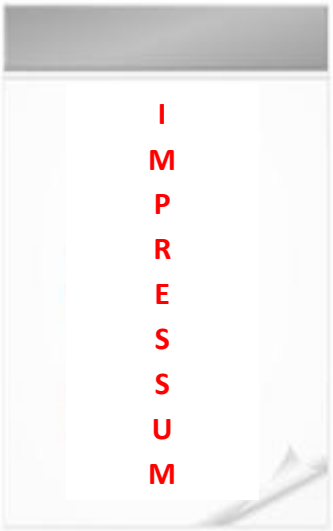
Die Kooperation mit der **Musik-NMS Hermagor** wird unter anderem durch jährliche Exkursionen der 2. Klassen gepflegt. Zu Beginn des Schuljahres gab es für die Jugendlichen einen Einblick in die Leistung der Offenen Jugendarbeit und welche Angebote sie im Jugendzentrum erwartet.

Ausblick

Für das Jugendzentrum Hermagor bleibt es weiterhin ein vorrangiges Ziel, Mädchen und Burschen in ihrer Lebenswelt zu begegnen, zu begleiten und zu unterstützen.

Durch kontinuierlichen Beziehungsaufbau, interessen- und ressourcenorientiertes Arbeiten sowie ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm, können auch zukünftig die bisherigen Qualitätsstandards in der Offenen Jugendarbeit in Hermagor gewährleistet werden!

Impressum



Verein zur Förderung der Jugendarbeit /
Jugendzentrum Hermagor
Bahnhofstraße 5
9620 Hermagor

ZVR Zahl 223919537

Tel.: 042 82 / 20 15 8
E-Mail: jugendzentrum-hermagor@speed.at
Homepage: www.jugendzentrum-hermagor.at

Text: Dipl.Päd. Pia Greiner, Mag^{a}. Martina Gucher,
MMag^{a}. Karin Winkler- Domenig

Verantwortliche: MMag^{a} Karin Winkler-Domenig

Eigenvervielfältigung

Stand: Jänner 2018